

„Früh erkennen, früh handeln“

Curriculum Implantologie der DGZI

Das Curriculum Implantologie – ein „Bestseller“ im Ausbildungsprogramm der Deutschen Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie – hat seit geraumer Zeit neben den obligaten Pflicht-Modulen auch die Option, selbst weitere angebotene Module wählen zu können. Dabei können die Teilnehmer nach eigenem Gusto und je nachdem, welche individuellen Interessen oder welche Wissensdefizite bestehen, mit diesen Wahlmodulen weiteres Wissen erwerben bzw. vertiefen. Eines dieser Wahlmodule ist „Laser und Periimplantitis“, über das im Folgenden kurz berichtet wird.

Dr. Georg Bach

Das Ziel des Wahlmoduls „Laser und Periimplantitis“ ist, einen umfassenden Überblick über dieses an sich sehr unerfreuliche Thema Periimplantitis zu bekommen, besonders aber die Optionen zur Therapie dieser Erkrankung darzustellen. Im Mittelpunkt stehen hier naturgemäß Laseranwendungen sowie die Darstellung der „Schnittmenge Laserzahnheilkunde und Implantologie“.

Es ist der DGZI ein Anliegen, wann immer möglich, die Ausbildungsinhalte mit einem zusätzlichen Mehrwert für die Teilnehmer des Curriculums zu verbinden. Im Falle des Wahlmoduls „Laser und Periimplantitis“ kann dieses Ansinnen verwirklicht werden, indem die Absolventen nach erfolgreicher Prüfung die Laserfachkunde (umgangssprachlich „Laserschutzkurs“) vermittelt und testiert bekommen. Hierzu ist allerdings eine profunde Wissensvermittlung vor allem auf dem Gebiet der Laserphysik Voraussetzung.

„Physik und naturwissenschaftliche Grundlagen sind nicht unbedingt heiß geliebte Themen für Zahnärzte“, mit dieser Einschätzung konnte der Autor dieser Zeilen, der gleichzeitig für das Modul „Laser und Periimplanti-



Auch die Photodynamische Therapie war Bestandteil des praktischen Teils des Laser-Periimplantitis-Moduls.



Ob Laseranwendungen am Hart-, ob am Weichgewebe – die Workshops waren begehrt und wurden intensiv genutzt.

tis“ verantwortlich zeichnete, Professor Dr. Axel Donges von der NTA in Isny begrüßen: „Sie jedoch, Herr Professor Donges, vermögen diese an sich trockene Materie auch für Zahnmediziner angenehm zu vermitteln!“

Der Vorschusslorbeeren war nicht zu viel verteilt worden, in seinem umfangreichen Laserschutzkurs vermittelte Professor Donges nicht nur die wesentlichen physikalischen Grundlagen der Laserzahnheilkunde, sondern ging auch auf Schutzmaßnahmen, Umgang mit Behörden und viele andere relevante Aspekte unserer Spezialdisziplin ein. Dem Isnyer Hochschullehrer war es ein spürbares Anliegen, zu vermitteln, welche Relevanz für die tägliche Arbeit in den Praxen in seinen Ausführungen steckt, und so gelang es ihm in der Tat, trotz „trockener Materie“ das Auditorium nicht nur bei Laune zu halten, sondern auch das Wissen zu vermitteln. Beredtes Zeugnis seines Lehrerfolges war das gute Abschneiden der Teilnehmer bei der Lernkontrolle.

Der zweite Veranstaltungstag war ganz dem (unerfreulichen) Thema Periimplantitis gewidmet. Konnte in einem umfangreichen Beitrag des Autors dieses Beitrages zunächst auf die Definition der Periimplantitis, die Unterschiede zwischen Parodontitis und Periimplantitis, dann auf Strategien zur Vermeidung dieser Erkrankung und letztendlich auf die Therapieoptionen eingegangen werden, so stand im zweiten Teil des Vormittags

die interkollegiale Diskussion im Vordergrund. Vor allem das vierphasige Behandlungsschema der Periimplantitis stand im Fokus dieser Diskussion, und hier vor allem die Möglichkeiten zur Dekontamination keimbesiedelter Implantatoberflächen.

Workshops

Für die Workshops standen Dentalhardlaser in ausreichender Zahl zur Verfügung, sodass die Teilnehmer des Moduls erste oder vertiefende Erfahrungen mit ablativ wirkenden Lasern, mit Laserschnittführungen, mit laserunterstützten Knochenpräparationen etc. sammeln konnten. Die einzelnen Stationen wurden im Wechsel besucht, sodass am Ende jeder Kursteilnehmer ein umfangreiches Laserprogramm durchgeführt hatte und die in der Zahnmedizin relevanten Wellenlängen und Indikationen (mit Ausnahme der laserunterstützten Endodontologie, die nicht Bestandteil des Moduls war) kennenlernen durfte.

Den Abschluss des zweitägigen Kurses stellte ein Block zur Photodynamischen Therapie dar, der wesentliche Neuerungen der Laserzahnheilkunde der vergangenen Jahre beinhaltete. Auch hier stand die Vermittlung der Grundlagen, der Interaktion zwischen dem Sensitizer und dem Laserlicht im Vordergrund des ersten Teils, um nach Erarbeitung der entsprechenden Indikationen und Würdigung der aktuellen Literatur zu diesem Thema in einem weiteren Workshop selbst das Anmischen der Sensitizerflüssigkeit, das Applizieren im Parodont und das Handling bei der Bestrahlung mit Laserlicht zu probieren. [n](#)

KONTAKT

Dr. Georg Bach

Fachzahnarzt für Oralchirurgie
Rathausgasse 36, 79098 Freiburg im Breisgau
E-Mail: doc.bach@t-online.de



Internationale Qualifikation zum „EXPERT IN ORAL IMPLANTOLOGY DGZI“

[n](#) Der Markt der Medizin und insbesondere der zahnmedizinische Markt werden immer globaler. Eine Vielzahl deutscher Zahnärzte arbeitet bereits im Ausland, hat Partner auf der ganzen Welt und engagiert sich sehr erfolgreich international. Auch beobachten wir seit einiger Zeit ein wachsendes Interesse ausländischer Patienten, sich in Deutschland von erfahrenen Kollegen kompetent behandeln zu lassen. Gerade Patienten aus dem arabischen Raum und den ehemaligen GUS-Staaten wissen Qualität und Bildung „made in Germany“ zu schätzen und nutzen ihren Aufenthalt in Deutschland für aufwendige Zahnbehandlungen.

Aus diesem Grund hat sich die DGZI als älteste europäische Praktikergesellschaft auf dem Gebiet der oralen Implantologie entschieden, erfahrenen Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit zu geben, das international anerkannte Zertifikat „EXPERT IN ORAL IMPLANTOLOGY DGZI“ des „GBOI German Board of Oral Implantology“ zu erwerben. Grundlage hierfür ist der „Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie der DGZI“ bzw. ein offizieller Tätigkeitsschwerpunkt der Konsensuskonferenz Implantologie. Beim „EXPERT IN ORAL IMPLANTOLOGY DGZI“ handelt es sich um ein internationales Zertifikat mit gleichzeitigem Nachweis qualifizierter fachspezifischer Englischkenntnisse.

Zahnärzte, die über die genannten Qualifikationen verfügen, hatten auch 2012 die Gelegenheit, diese internationale Prüfung abzulegen. Dabei sind natürlich ausreichende allgemeine und fachspezifische Kenntnisse

der englischen Sprache Voraussetzung. Die Prüfung erfolgte im Vorfeld des 42. Internationalen Jahreskongresses der DGZI in Hamburg am 4. Oktober 2012.

In Vorbereitung der Prüfung erhalten alle Teilnehmer das „Glossar der oralen Implantologie“ (Deutsch/Englisch, Englisch/Deutsch) sowie das englischsprachige „Oral Implantology Guide Book“. Die Prüfung enthält einen schriftlichen und einen mündlichen Teil. Die Teilnehmerzahl ist limitiert.



Weitere Informationen erhalten Sie beim Fortbildungsreferat der Zentralen Geschäftsstelle der DGZI unter Tel. 0211 16970-77, Fax 0211 16970-66 oder per E-Mail sekretariat@dgzi-info.de. Vorhandene Plätze werden nach Anmeldeeingang vergeben, über die Zulassung zur Prüfung entscheidet die Prüfungskommission. [n](#)